



„Auschwitz im Unterricht“



Internationales Seminar 2016
für Lehrerinnen und Lehrer sowie
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter

22. – 26. Februar 2016
Oświęcim / Auschwitz, Polen



Inhaltsverzeichnis

1. Veranstalter und Kooperationspartner.....	3
2. Kurzbeschreibung des Seminars.....	4
3. Programmablauf.....	5
4. Portraits der Zeitzeugen.....	7
5. Organisatoren, Referenten und Mitwirkende	8
6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer.....	9
7. Weitere Informationen.....	10
8. Adressen und Kontaktdaten.....	12

Bildquelle: Archiv / Maximilian-Kolbe-Werk

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Informationstext das generische Maskulinum verwendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.



1. Veranstalter und Kooperationspartner

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.

Das katholische Maximilian-Kolbe-Werk in Freiburg unterstützt ehemalige KZ- und Ghetto-Häftlinge in Polen und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie deren Angehörige unabhängig von ihrer Religion und Weltanschauung. Es will zur Verständigung und Versöhnung zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk und mit anderen Ländern Mittel- und Osteuropas beitragen.

„Helfen – Begegnen – Erinnern“ sind gegenwärtig die drei Säulen der Arbeit des Maximilian-Kolbe-Werks. Im Laufe seines über 40-jährigen Bestehens hat sich das Aufgabenspektrum des Werks beträchtlich erweitert. Stellte im ersten Jahrzehnt nach seiner Gründung im Jahr 1973 die finanzielle Unterstützung der überlebenden Opfer des NS-Regimes die Hauptaufgabe dar, so kam seit den 1980er Jahren die persönliche Begegnung und ab 2000 auch die Vermittlung und Durchführung von Zeitzeugengesprächen hinzu. Aus der Verpflichtung heraus, das Andenken der Überlebenden würdig zu bewahren, erhielt in den letzten Jahren die Erinnerungs- und Bildungsarbeit eine besondere Bedeutung.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Hilfswerks steht nach wie vor der einzelne Mensch, seine persönliche Geschichte und seine leidvollen Erfahrungen zur Zeit des Nationalsozialismus. Der Kontakt von Mensch zu Mensch ist eigentliches Kernstück der Arbeit. Das Maximilian-Kolbe-Werk ist für die Opfer des NS-Regimes ein Vertrauensfaktor geworden und vermittelt vielen Überlebenden Geborgenheit, die weit über den Rahmen eines Hilfswerks hinausreicht.



Das Fortbildungsseminar wird in Kooperation mit deutschen und polnischen Partnern durchgeführt:

Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster

Centrum Dialogu i Modlitwy | Zentrum für Dialog und Gebet, Oświęcim

International Center for Education about Auschwitz and the Holocaust | Państwowe Muzeum Auschwitz-Birkenau | Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim

Lodscher Hilfsverein für ehemalige politische Häftlinge nationalsozialistischer Konzentrationslager und Gefängnisse | Łódzkie Stowarzyszenie Pomocy Byłym Więźniom Politycznym Hitlerowskich Obozów Koncentracyjnych i Więzień, Łódź

Bei der Programmgestaltung wurde das Maximilian-Kolbe-Werk federführend von Frau Dr. Heike Wolter von der Abteilung Geschichtsdidaktik der Universität Regensburg sowie von Herrn Stefan Querl vom Geschichtsort Villa ten Hompel unterstützt.

An dieser Stelle möchten wir unseren Referenten, Kooperationspartnern und allen Mitwirkenden einen herzlichen Dank aussprechen.



2. Kurzbeschreibung des Seminars

Auch über 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bleibt die Vermittlung des Nationalsozialismus eine Herausforderung. In der globalisierten und sich wandelnden Gesellschaft müssen ständig neue pädagogische Wege beschritten werden, um diesem Thema im Schulunterricht entsprechenden Raum zu geben und dabei die kognitiven, affektiven und methodischen Fähigkeiten der Jugendlichen anzusprechen. Das Fortbildungsseminar wendet sich deshalb an Lehrer und Lehramtsanwärter, die sich fragen, wie sie heute ihren Unterricht zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust gestalten können.

Die Teilnehmer werden sich an einem authentischen Ort der Geschichte mit der NS-Vergangenheit auseinandersetzen und Fragen der

Erinnerungsgeschichte in einer internationalen Gruppe diskutieren: Wie schafft man es, den Schülern das Thema „Verbrechen im Nationalsozialismus“ näher zu bringen? Welche Unterrichtsmethoden und Ideen gibt es, um sie besser einzubeziehen? Welche Rolle spielen dabei Zeitzeugen? Wie behandelt man das Thema Holocaust im Unterricht in multikulturellen Klassen? Was können die Jugendlichen an einem historischen Ort wie Auschwitz lernen? Wie sollen sich Schulklassen auf den Besuch der Gedenkstätten vorbereiten, um ihre pädagogischen Angebote sinnvoll nutzen zu können?



Im Rahmen des Seminars werden die Teilnehmer die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau besuchen, KZ-Überlebenden begegnen und intensive Gespräche mit ihnen führen. In den verschiedenen Veranstaltungsmodulen werden Ideen und Anregungen für den Unterricht vermittelt, etwa der Einsatz von Video- und Audio-Interviews mit Zeitzeugen, zur Durchführung von Zeitzeugengesprächen, für den Religions- und Ethikunterricht aber auch zur Vorbereitung von Schülern auf einen Gedenkstättenbesuch sowie die pädagogischen Materialien der Internationalen Schule für Holocaust-Studien in Yad Vashem und die Programme der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim vorgestellt. In einer Projekt- und Unterrichtsbörse werden die Teilnehmenden Gelegenheit haben, ihre eigenen Materialien und Schulprojekte vorzustellen und sich dabei auch Ideen und Tipps von anderen Kollegen zu holen. Daneben wird Zeit für Reflexion und Austausch in individuellen Gesprächen eingeräumt. Die Seminarsprache ist Deutsch.

Das Seminar zielt auf:

- Vertiefung des Wissens über die NS-Geschichte
- Ermöglichung eines persönlichen Zugangs zur Geschichte durch die Begegnung mit überlebenden Opfern des NS-Regimes und den Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau
- Ideensammlung für einen innovativen Unterricht zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust
- Austausch im internationalen Kontext

Das Seminar dient der beruflichen Fortbildung.



3. Programmablauf (Änderungen vorbehalten)

Montag, 22.2.2016

18:00 Uhr
Speisesaal, 1. OG

Abendessen

19:00 Uhr

Konferenzsaal, 2. OG

Begrüßung

*Wolfgang Gerstner, Geschäftsführer des Maximilian-Kolbe-Werks, Freiburg
Pfr. Dr. Manfred Deselaers, Zentrum für Dialog und Gebet, Oświęcim*

Vorstellungsrunde und Einstimmung auf das Programm

*Stefan Querl, stellv. Leiter der NS-Erinnerungsstätte Villa ten Hompel, Münster
Dr. Danuta T. Konieczny, Maximilian-Kolbe-Werk, Freiburg*

20:15 – 21:30 Uhr

Konferenzsaal, 2. OG

Erinnerungskultur im Ost-West-Dialog

*Dr. Aliaksandr Hrachotski, Leiter der Abteilung Internationale Beziehungen,
Universität Gomel*

Dienstag, 23.2.2016

7:00 Uhr

Frühstück

8:00 Uhr

8:30 - 12:00 Uhr

Treffpunkt an der Rezeption, Fußweg zur Gedenkstätte

Führung durch die Gedenkstätte Auschwitz I-Stammlager

Krystyna Oleksy, Präses der Stiftung „Gedenken an die Opfer von Auschwitz-Birkenau“

13:00 Uhr

Mittagessen im Zentrum für Dialog und Gebet

15:00 Uhr

Konferenzsaal, 2. OG

Begrüßung der Zeitzeugen, Wolfgang Gerstner

anschl. bis 17:00 Uhr

Raum 301, 2 OG

Konferenzsaal, 2. OG

20 Min. Pause

„Ich war in Auschwitz“ – Zeitzeugengespräche in zwei Gruppen

Zeitzeugengespräch mit Zdzisława Włodarczyk

Zeitzeugengespräch mit Jacek Zieliniewicz

17:20 - 17:50 Uhr

Konferenzsaal, 2. OG

Reflexionsrunde

Moderation: Alexander Schmidt, Rektor im kirchlichen Dienst, Paderborn

18:00 Uhr

Abendessen

19:00 - 20:30 Uhr

Konferenzsaal, 2. OG

„Vom Zeit- zum Zukunftszeugen“ – Plenumsdiskussion mit einleitenden Gedanken von Dr. Heike Wolter, Dr. Noa Mckayton, Bernd Körte-Braun und Stefan Querl, Moderation: Wolfgang Gerstner

Mittwoch, 24.2.2016

7:30 Uhr

Frühstück

8:10 Uhr

8:30 - 11:30 Uhr

anschl.

ca. 12:00 Uhr

Treffpunkt an der Rezeption, Abfahrt in die Gedenkstätte

Führung durch die Gedenkstätte Auschwitz II-Birkenau, Krystyna Oleksy

Besinnung und Gebet für die Opfer, Alexander Schmidt

Rückfahrt ins Zentrum für Dialog und Gebet

12:30 Uhr

Mittagessen

ab 14:00 Uhr

Konferenzsaal, 2. OG

Offener Austausch im Gespräch (fakultativ), Alexander Schmidt



14:30 - 16:00 Uhr
Konferenzsaal, 2. OG

Werkstatt: Videointerviews mit Überlebenden des Holocaust beim schulischen Lernen, Bernd Körte-Braun, Center für Digitale Systeme an der Freien Universität Berlin

30 Min. Pause

16:30 - 18:00 Uhr
Konferenzsaal, 2. OG

Werkstatt: „Was geht mich die Geschichte an?“ - neue Zugänge und Materialien
Dr. Noa McKayton, stellv. Direktorin der Europa-Abteilung der Internationalen Schule für Holocaust-Studien, Yad Vashem

18:15 Uhr

Abendessen

19:15-21:30 Uhr
Konferenzsaal, 2. OG

Projekt- und Unterrichtsbörse mit Materialien der Seminarteilnehmenden
Moderation: Dr. Heike Wolter, Didaktik der Geschichte, Universität Regensburg
Ausblick: „Holocaust-Education in der Schule“, Dr. Heike Wolter

Donnerstag, 25.2.2016

7:45 Uhr

Frühstück

8:45 - 10:15 Uhr
Konferenzsaal, 2. OG

Zwei parallel laufende Werkstätten:
Das Thema Holocaust im Unterricht in multikulturellen Klassen,
Cahit Başar, Oberstudienrat, Stadtgymnasium Köln-Porz

Raum 301, 2 OG

Erinnerung an Auschwitz im Religions- und Ethikunterricht
Alexander Schmidt, Rektor im kirchlichen Dienst, Paderborn

30 Min. Pause

10:45 - 12:15 Uhr
Konferenzsaal, 2. OG

Mit Schülerinnen und Schülern auf Gedenkstättenfahrt in Auschwitz:
vorbereiten, durchführen, dokumentieren, nachbereiten
Sebastian Potschka, Deutsch- und Geschichtslehrer, Realschule Wiehl-Bielstein

12:30 Uhr

Mittagessen

14:35 Uhr

Treffpunkt an der Rezeption, Abfahrt in die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim

15:00 - 16:30 Uhr

Besichtigung und Vorstellung der Bildungsprogramme der Internationalen Jugendbegegnungsstätte

anschl.

Judith Hoehne, stellv. Leiterin der Bildungs- und Programmabteilung
Fußweg ins Zentrum für Dialog und Gebet (ca. 2,5 km)

17:30 -18:00 Uhr
Kapelle, 2. OG

Eucharistiefeier

18:00 Uhr

Abendessen

19:00 - 20:30 Uhr
Oratorium, 2. OG

„Gedenkort im Wandel“ - Interview mit Krystyna Oleksy, Präses der Stiftung „Gedenken an die Opfer von Auschwitz-Birkenau“, **und Andrzej Kacorzyk**, stellv. Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Moderation: Stefan Querl
Auswertungsrunde, Moderation: Wolfgang Gerstner

anschl. bis 21:00 Uhr

Freitag, 26.2.2016
ab 7:00 Uhr

optional

Frühstück und individuelle Abreise bis 10:00 Uhr

7:45 Uhr

Treffpunkt an der Rezeption, Abfahrt nach Krakau

9:30 - 12:30 Uhr

Thematische Stadtführung

ca. 12:45 Uhr

Hauptbahnhof Krakau, Ende der Exkursion und individuelle Abreise



4. Portraits der Zeitzeugen

Zdzisława Włodarczyk (geb. Bogdaszewska), Chrzanów / Polen

wurde am 21. August 1933 in der großpolnischen Stadt Kamieniec geboren. Ihre Familie lebte in Warschau, wo ihr Vater Postbeamter war und die Mutter sich der Erziehung der drei Kinder widmete.



Nach dem Überfall auf Polen im September 1939 floh die Familie Bogdaszewski Richtung Osten und gelangte bis nach Kowel in Wollhynien (heute Ukraine). Nach der Besetzung Ostpolens durch die Sowjetunion kehrte die Familie Ende Oktober 1939 nach Warschau zurück. Nachdem der Warschauer Aufstand am 1. August 1944 ausgebrochen war, wurde Zdzisława im Zuge einer Masseninhaftierung mit ihrer Familie verhaftet und in einem der ersten Transporte aus Warschau nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Zdzisława und ihr Bruder kamen in die Kinderbaracke von Auschwitz-Birkenau. Als die Mutter auf den „Todesmarsch“ getrieben wurde und ins KZ Ravensbrück kam, blieben Zdzisława und ihr Bruder in Auschwitz-Birkenau. Nach der Befreiung aus dem Lager kamen sie zuerst in ein

Kinderheim, wurden aber bald von ihrer Großmutter zu sich nach Jarocin geholt. Auch die Mutter kehrte zurück, wenn auch gesundheitlich sehr angeschlagen. Der Vater starb im KZ Flossenbürg.

Zdzisława heiratete im Jahr 1966, ihr Ehemann kam aber zehn Jahre später bei einem Unfall ums Leben. Frau Zdzisława Włodarczyk engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich für das Maximilian-Kolbe-Werk und hilft ihren Kolleginnen und Kollegen, den ehemaligen Häftlingen in ihrer Region.

Jacek Zieliniewicz, Bydgoszcz / Polen

wurde am 10. Mai 1926 in Janowiec Wielkopolski geboren. Vor dem Krieg besuchte er ein Gymnasium in Posen. Anfang Dezember 1939 wurde er mit seinen Eltern nach Końskie in das „Generalgouvernement“ umgesiedelt. Am 20. August 1943 wurde er verhaftet und als politischer Häftling ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau gebracht. Dort arbeitete er als Hilfsarbeiter in einem Elektriker- und Maurerkommando. Nach einem Jahr wurde er ins Konzentrationslager Dautmergen bei Rottweil, ein Außenlager des Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof, verlegt. Es herrschten dort katastrophale Lebens- und Arbeitsbedingungen. Jacek Zieliniewicz wog bald nur noch 38 kg. Am 18. April 1945 wurde er mit anderen Häftlingen auf die „Todesmärsche“ getrieben. Am 23. April 1945 kam die ersehnte Befreiung durch französische Truppenverbände.



Nach dem Krieg studierte er in Posen Lebensmitteltechnologie, wurde Ingenieur und arbeitete 50 Jahre lang in der Fleischwirtschaft. Jacek Zieliniewicz ist verheiratet und hat zwei Töchter, drei Enkel und drei Urenkel. Er ist Vorsitzender der Vereinigung zur Betreuung der ehemaligen Auschwitz-Häftlinge in Bydgoszcz.



5. Organisatoren, Referenten und Mitwirkende

Cahit Başar	Oberstudienrat, Stadtgymnasium Köln-Porz, Vorstandsvorsitzender Public Diversity e. V.
Pfr. Dr. Manfred Deselaers	Auslandsseelsorger der Deutschen Bischofskonferenz, Zentrum für Dialog und Gebet, Oświęcim
Wolfgang Gerstner	Dipl.-Theologe, Geschäftsführer des Maximilian-Kolbe-Werks, Freiburg
Dr. Aliaksandr Hrachotski	Leiter der Abteilung Internationale Beziehungen, Universität Gomel / Belarus
Judith Hoehne	Stellv. Leiterin der Bildungs- und Programmabteilung, Internationale Jugendbegegnungsstätte, Oświęcim
Andrzej Kacorzyk	Stellv. Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim
Bernd Körte-Braun	Historiker und Judaist, Center für Digitale Systeme der Freien Universität Berlin
Dr. Danuta T. Konieczny	Slavistin und Historikerin, Bildungs- und Mittelosteuropareferentin, Maximilian-Kolbe-Werk, Freiburg
Dr. Noa Mkayton	Stellv. Direktorin der Europa-Abteilung der Internationalen Schule für Holocaust-Studien, Yad Vashem
Krystyna Oleksy	Präses der Stiftung „Gedenken an die Opfer von Auschwitz-Birkenau“, ehem. stellv. Direktorin der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, Oświęcim
Sebastian Potschka	Deutsch- und Geschichtslehrer, Realschule Wiehl-Bielstein
Stefan Querl	Stellvertretender Leiter der NS-Erinnerungsstätte Villa ten Hompel, Münster, Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Ev. Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster
Alexander Schmidt	Rektor im kirchlichen Dienst, Paderborn
Beata Sereś	Pädagogische Mitarbeiterin, Zentrum für Dialog und Gebet, Oświęcim
Sr. Ewa Tonacka	Vorsitzende des Lodscher Hilfsvereins für ehemalige politische Häftlinge nationalsozialistischer Konzentrationslager und Gefängnisse
Dr. Heike Wolter	Historikerin, Akademische Rätin, Abteilung Geschichtsdidaktik, Universität Regensburg



6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Vorname, Name	Wohnort, Land	Unterrichtsfach
Anette Biermann	Bonn, Deutschland	Geschichte, Erdkunde Sozialwissenschaften/Politik
Prof. Dr. Michael Bossle	Deggendorf, Deutschland	Pflegewissenschaft, Didaktik, Methodik, Pädagogik
Monika Burbaum	Leichlingen, Deutschland	Kath. Religion, Englisch
Dr. Gundula Caspary	Münster, Deutschland	Deutsch, Geschichte
Marc Flatten	Bonn, Deutschland	Geschichte, Englisch
Diane Friebe	Münster, Deutschland	Geschichte, Englisch
Sebastian Goetzke	Herzogenrath, Deutschland	Geschichte, Englisch, Sport
Andrea Heuser	Münster, Deutschland	Deutsch, Geschichte
Liane Joseph	Horka, Deutschland	Deutsch, Geschichte
Andreas Klein	Oberursel, Deutschland	Geschichte, Geografie, Politik u.a.
Janine Körner	Lappersdorf, Deutschland	Deutsch, Geschichte
Anja Kotter	Kreuztal, Deutschland	Geschichte, Philosophie, Latein
Tom Matthes	Chemnitz, Deutschland	Ethik
Andrea Nepomuck	Köln, Deutschland	Geschichte, Französisch
Svitlana Ostapenko	Ternopil, Ukraine	Deutsch
Kristina Panchyrcz	Bielefeld, Deutschland	Geschichte, Philosophie, Latein
Evgenija Parfenova	Ljachowitschi, Belarus	Deutsch
Yuliya Pilipchuk	Brest, Belarus	Deutsch, Englisch
Andrea Reiling	Münster, Deutschland	Kath. Religion, Musik, Geschichte u.a.
Karoline Schuch	Berlin, Deutschland	Geschichte, Sozialkunde, Ethik, Geografie
Barbara Schyma	Menden, Deutschland	Geschichte, Religion, Sport
Aleksander Svetlov	Charkiv, Ukraine	Geschichte, Landeskunde
Carla Vetter	Horka, Deutschland	Geschichte, Deutsch
Joschka Waas	Marburg, Deutschland	Geschichte, Englisch
Sabrina Wüllner	Wuppertal, Deutschland	Pädagogik, Englisch, Deutsch
Patrick Werneburg	Köln, Deutschland	Deutsch, Geschichte, Gesellschaftslehre



7. Weitere Informationen

Thematische Stadtführung in Krakau

Im Anschluss an das Fortbildungsseminar findet am 26. Februar 2016 eine Busexkursion nach Krakau mit einer thematischen Stadtführung statt. Die zusätzlichen Kosten hierfür (inkl. Stadtführung und Transfer nach Krakau) belaufen sich auf 15 €, die wir während des Seminars einsammeln werden. Die Busfahrt nach Krakau dauert ca. 1,5 bis 2 Stunden. Während der drei Stunden dauernden Exkursion kann das Gepäck die ganze Zeit im Bus bleiben. Nach der Exkursion fährt der Bus in die Nähe des Hauptbahnhofs, von wo aus die individuelle Heimreise erfolgen kann.

Der Schwerpunkt der thematischen Führung liegt nicht auf den historischen und touristischen Sehenswürdigkeiten der alten polnischen Krönungsstadt, sondern vielmehr auf den mit der Thematik des Seminars verbundenen Stätten. Die Stadtführerin wird während der Führung auch viele nützliche Tipps für die Programm- und organisatorische Gestaltung eines Schülerbesuchs in Krakau vermitteln.

Die Führung in Krakau beginnt mit der Besichtigung der Gedenkstätte auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Krakau-Plaszow. Wenn die Wetter- und Geländebedingungen es zulassen, werden wir die Gedenkstätte zu Fuß besichtigen. Die nächste Station ist der in unmittelbarer Nähe von Płaszów liegende Stadtteil Podgórze, in dem damals das Ghetto für Juden eingerichtet wurde. Wir werden hier u.a. die erhaltenen Fragmente der Ghetto-Mauer und die Stellen der Eingangstore sehen. Weitere Stationen der thematischen Führung sind:

- Platz der Gethtohelden (ehemaliger „Umschlagplatz“) mit dem „Denkmal der leeren Stühle“.
- die Adler-Apotheke von Tadeusz Pankiewicz, dem einzigen Nichtjuden im Ghetto, die Apotheke war eine Konspirationsstelle und ein Kontaktpunkt für die Juden im Ghetto. Eine Innenbesichtigung kommt aber nur zustande, wenn es zeitlich und Besuchermäßig möglich wird.
- Museum „Fabryka Schindlera“ – das ehem. Verwaltungsgebäude der Fabrik beherbergt heute eine Abteilung des Historischen Museums der Stadt Krakau mit der Ausstellung "Krakau - Die Zeit der Besetzung von 1939 bis 1945". Lediglich ein kleiner Abschnitt der Ausstellung ist der Geschichte der Fabrik von Oskar Schindler und den hier arbeitenden Juden gewidmet. Die Besichtigung der Ausstellung dauert mindestens 90 Min. und sprengt daher den Rahmen der Stadtführung.

Die Führung endet mit einem Rundgang durch das jüdische Viertel Kazimierz, wo wir u.a. die Remuh-Synagoge und den Friedhof besichtigen werden.

Hinweise und Tipps für die Gestaltung der individuellen An- und Abreise

Bitte planen Sie Ihre Anreise so, dass Sie spätestens um 17:00 Uhr im Zentrum für Dialog und Gebet ankommen. Die An- und Abreise der Teilnehmenden aus Belarus und der Ukraine wird vom Maximilian-Kolbe-Werk organisiert und mit ihnen direkt besprochen. Deshalb beziehen sich die nachfolgenden Informationen an Teilnehmende aus Deutschland, die ihre Reise selbst organisieren müssen.

Anreise mit dem Flugzeug

Die Stadt Oświęcim ist etwa 50 Kilometer westlich von Krakau entfernt. Der nächstgelegene internationale Flughafen ist Krakau-Balice. Zwischen dem Flughafen und dem Stadtzentrum von Krakau (Hauptbahnhof) besteht eine gute Zugverbindung, englischsprachige Informationen mit Fahrplanauskunft finden Sie unter: <http://www.krakowairport.pl/en/passenger,c70/transport-parking,c76/how-to-get-to-krakow-airport,c77/train,a1756.html>



Von Krakau können Sie weiter mit dem Bus oder Zug fahren. Der Hauptbahnhof und Omnibusbahnhof sind in unmittelbarer Nähe. Bahnverbindungen über bahn.de oder <http://rozkład-pkp.pl/de>. Link zum Busfahrplan: <http://www.busy-krk.pl/en/oswiecim-krakow.php> und <http://lajkonik.moj-bus.pl/courses/show>. Die Fahrkarten können Sie online oder auch direkt im Bus kaufen. Die Haltestelle der Busse der Firma „Lajkonik“ befindet sich auf der oberen Plattform des Busbahnhofs. Zwischen Krakau und Oświęcim verkehren vom Busbahnhof aus auch regelmäßig Kleinbusse.

Ein weiterer internationaler Flughafen befindet sich in Kattowitz-Pyrzowice. Die Anfahrt nach Oświęcim ist von dort jedoch komplizierter, daher auf eigene Faust weniger empfehlenswert.

Abholungsservice vom Zentrum für Dialog und Gebet

Auf Wunsch bietet das Zentrum für Dialog und Gebet eine kostenpflichtige Abholung von den Flughäfen Krakau-Balice (70 €) und Kattowitz-Pyrzowice (75 €) an. Um die Kosten zu senken, kann die Abholung in Gruppen (max. 7 Personen) organisiert werden. Falls Sie das Angebot in Anspruch nehmen möchten, bitte teilen Sie uns bitte Ihren Abflugs- und Ankunftsflughafen sowie Ihre Ankunftszeit, Fluglinie und Flugnummer mit.

Anreise mit der Bahn aus Deutschland nach Oświęcim (Oswiecim Główny = Oswiecim Hauptbahnhof)

Die Reise mit dem Zug ist ebenfalls möglich, jedoch erheblich länger und mit Umsteigen verbunden. Weitere Informationen über bahn.de.

Von Oświęcim Hauptbahnhof können Sie am besten mit dem Taxi zum Zentrum für Dialog und Gebet fahren (10 Min. Fahrtzeit, Fahrpreis: ca. 16 zloty).

Anreise mit dem Auto - über die Autobahn A4 (E40) via Wrocław (Breslau) und Kattowitz.

Sollten Sie an einer Fahrgemeinschaft interessiert sein, können Sie per Mail eine Anfrage starten und dabei die angefügte Adressenliste in der angeführten Reihenfolge benutzen

Abreise

Wenn Sie an der Führung in Krakau teilnehmen, planen Sie bitte die Abreise ab Krakau nach 13:00 Uhr.

Übernachtung, Verpflegung, Tagungsort

Unterbringung: in Zweibettzimmern, Handtücher und Bettwäsche vorhanden

Verpflegung: Vollpension, bei vorheriger Absprache werden vegetarische und vegane Mahlzeiten serviert

Ausstattung:

Internet – kostenloses WLAN ist in unserem Seminarraum und im Lobbybereich vorhanden

24 Stunden besetzte Rezeption, Café ebenfalls 24 Stunden geöffnet (es werden keine alkoholischen Getränke serviert)

Kapelle, Hausbibliothek

Krankenversicherung:

Für alle Fälle raten wir Ihnen, Ihre Krankenversicherungskarte, auf deren Rückseite die "Europäische Krankenversicherungskarte" (EHIC) ausgewiesen ist, mitzunehmen.



8. Adressen und Kontaktdaten

Veranstalter

Maximilian-Kolbe-Werk e. V., Karlstr. 40, 79104 Freiburg, Tel.: 0761 200348

E-Mail: info@maximilian-kolbe-werk.de; www.maximilian-kolbe-werk.de



[facebook.com/MaximilianKolbeWerk](https://www.facebook.com/MaximilianKolbeWerk)

Verantwortlich

Dr. Danuta Teresa Konieczny, Maximilian-Kolbe-Werk

Tel.: 0761 200752, E-Mail: danuta-konieczny@maximilian-kolbe-werk.de

Ab Montag, den 22.2.2016 unter der Mobil-Nr. erreichbar: +49 151 7272 0526

Kooperationspartner

Geschichtsort Villa ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28, 48145 Münster, Tel.: 0251 492 7101

E-Mail: tenhomp@stadt-muenster.de; www.stadt-muenster.de/villa-ten-hompel

Centrum Dialogu i Modlitwy | Zentrum für Dialog und Gebet, Oświęcim, Polen

<http://www.cdim.pl/de>

International Center for Education about Auschwitz and the Holocaust | Państwowe

Muzeum Auschwitz-Birkenau | Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, ul. Więźniów

Oświęcimia 20, 32-603 Oświęcim, Polen

<http://auschwitz.org/en/>

Lodscher Hilfsverein für ehemalige politische Häftlinge nationalsozialistischer

Konzentrationslager und Gefängnisse | Łódzkie Stowarzyszenie Pomocy Byłym Więźniom

Politycznym Hitlerowskich Obozów Koncentracyjnych i Więzień, Łódź, Polen

Veranstaltungsort

Zentrum für Dialog und Gebet | Centrum Dialogu i Modlitwy, ul. M. Kolbego 1,

32-602 Oświęcim, Tel.: + 48 33 843 1000, Fax: + 48 33 843 1001, E-Mail: reception@cdim.pl